

Dank Hilfe aus Flensburg: Hanin besiegt den Krebs

„Leben für Hanin“ – eine Aktion der Maritimen Vereinigung Flensburger Förde findet ihr Ende

FLensburg Ihre Geschichte hat viele Menschen bewegt. Die irakische Studentin Hanin Salih war mit nur 19 Jahren an Leukämie erkrankt. Die therapeutischen Möglichkeiten in ihrer Heimat waren erschöpft, die medizinische Ausstattung im Krankenhaus von Mosul angesichts der schweren Erkrankung unzureichend. Das Immunsystem der zierlichen Patientin drohte zusammenzubrechen.

Hanins Familie verkaufte daraufhin Wohnung, Auto und Schmuck, um die erforderlichen 75 000 Euro für eine Heilung in Deutschland aufbringen zu können. Nach einem stationären Aufenthalt in einer Hannoveraner Klinik kam Hanin bei Verwandten in Flensburg unter. Ein vorläufiger Erfolg.

Die Bewilligung der Ausreise wurde erst nach einem monatelangen Tauziehen und Intervention des Flensburger Bundestagsabgeordneten Wolfgang Börnsen möglich. Die Voraussetzungen für eine Erfolg versprechende Therapie waren endlich geschaffen. Nach der in Mosul gestellten ärztlichen Diagnose hätte Hanin den Jahreswechsel zum Jahr 2010 nicht überlebt. Jetzt gab es für die junge Frau erstmals eine echte Überlebenschance.

Nach über 19 Monaten intensiver Unterstützung durch die Schirmherrschaft der Maritimen Vereinigung Flensburger Förde (MVFF) und vielfältige praktische Hilfe sowie dringend not-



Geheilt: Die 20-jährige Hanin ist wieder aufgeblüht. FOTOS: SH:Z



Besuch aus dem Irak am 1. Weihnachtstag 2009: Vater Burhan Salih musste lange um das Leben seiner Tochter bangen.

wendiger Geldspenden für Medikamente, Behandlungs- und Laborkosten ist das Ziel erreicht. Laut Abschlussuntersuchung im „Medicentrum am Franziskus“ bei dem dort praktizierenden Facharzt Dr. Wolfgang Grimm sind die Laborergebnisse derart zufriedenstellend, dass die Therapie abgeschlossen werden konnte. Hanin Salih gilt als geheilt.

„Wir haben deshalb“, so MVFF-Vorsitzender Günter Thye, „die Übernahme der Schirmherrschaft für beendet erklärt.“ Sein Dank im Namen von Hanin Salih und der sie betreuenden und umsorgenden Verwandten in Flensburg, Nawar Amin und Bear Hamid, gilt allen Spendern und denen, die die Hilfsaktion über diesen langen Zeitraum mitgetragen haben. Vielleicht kann die jetzt 20-Jährige ihr in Mosul begonnenes Studium in Deutschland fortsetzen.

Ob Hanin die dramatische Entwicklung in naher Zukunft und in ihrem ganzen Ausmaß realisieren wird? „Das ist sehr fraglich“, meint Thye. Denn weder Verwandte noch das Krankenhauspersonal haben Hanin deren äußerst ernsten Gesundheitszustand jemals verraten. „Vielleicht war das gut so“, sinniert der ehemalige Marineoffizier. Hanin hatte sich frühzeitig nach ihrer Ankunft in Deutschland ein Ziel gesetzt: Erst einmal gesund werden und dann Asyl in Deutschland beantragen.

Genau das hat sie jetzt getan. Gunnar Dommasch